Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung**

Band (Jahr): **6 (1909)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum

Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellun und des Pestalozzistübchens in Zürich.

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 6	Neue Folge. VI. Jahrg.	Juni 1909.

Inhalt: Dr. Otto Hunziker. — Historische Schulwandkarten. (Fortsetzung.) — Matzdorffs Wandtafeln zur Zoologie. — Arbeitsschule? — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Dr. Otto Hunziker.

Geb. 13. August 1841, gest. 24. Mai 1909.

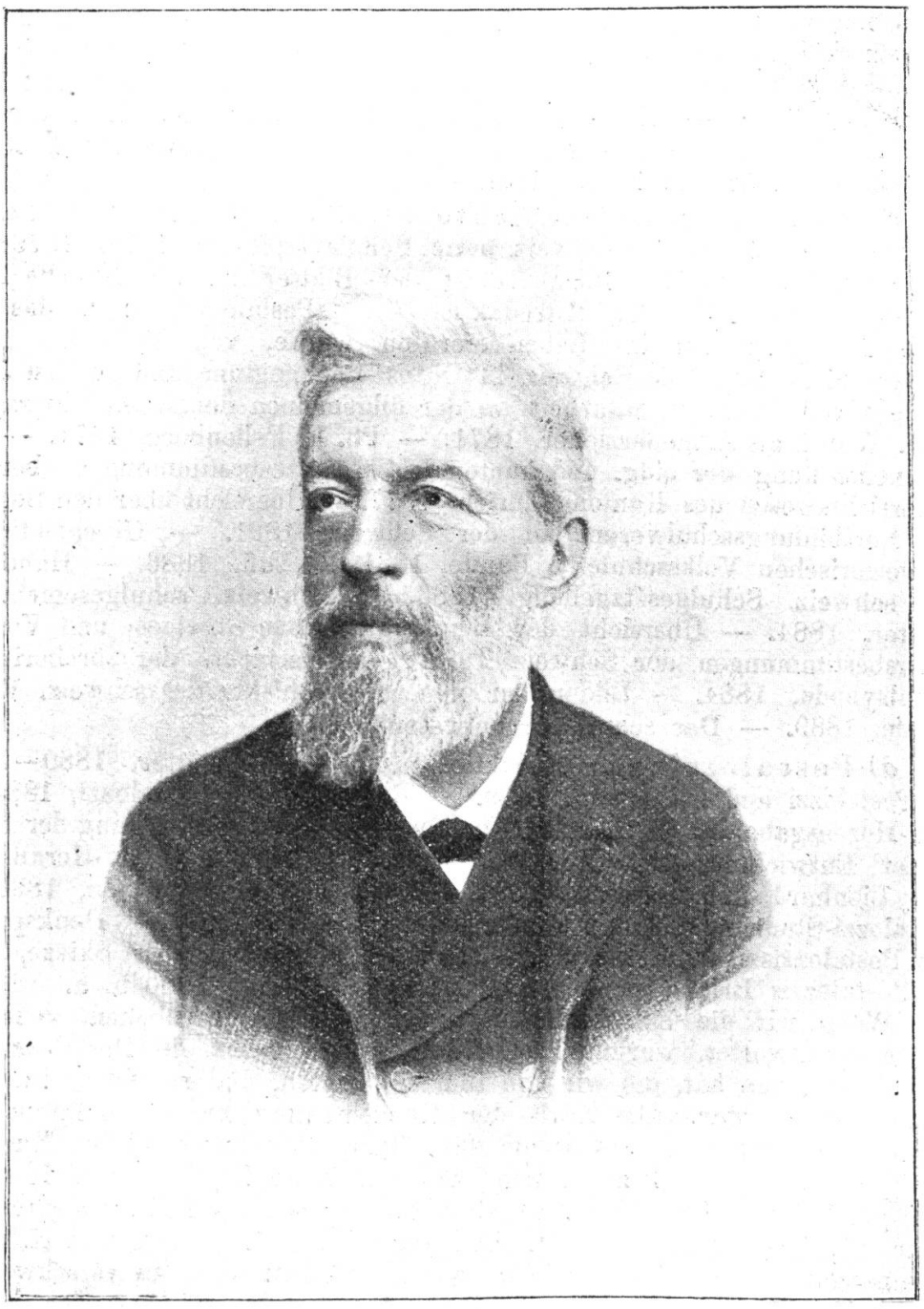
Am 27. Mai begleitete auf der Höhe von Kilchberg eine kleine Schar von Leidtragenden (stille Beerdigung) die sterbliche Hülle eines Mannes zur letzten Ruhestätte, dessen Namen wie kein anderer mit der Entwicklung des Institutes verbunden ist, das diesen Blättern ihren Namen gegeben hat. Volle dreissig Jahre hindurch hat Hr. Professor Dr. Otto Hunziker einen grossen Teil seiner Arbeit, zuweilen seine Hauptkraft, der ersten Schweizerischen Schulausstellung, dem Pestalozzianum in Zürich gewidmet. Wir erfüllen nur eine erwartete Pflicht, wenn wir hier seiner Verdienste um die Anstalt und seiner literarischen Tätigkeit auf dem Gebiete des Schulwesens, der Gemeinnützigkeit und der Geschichte etwas eingehender gedenken. (S. Schweiz. Lehrerzeitung Nr. 22.)

Die Entstehung der Permanenten Schweizerischen Schulausstellung in Zürich fällt mit der Gründung des Gewerbemuseums Zürich (1874) zusammen. Die Weltausstellungen von Paris (1867) und Wien (1873) hatten die Notwendigkeit einer bessern Pflege des Gewerbewesens in der Schweiz dargetan. Die Förderung des Gewerbes schloss die Schule als wesentlichen Faktor in sich. So erschien in dem Programm für ein Gewerbemuseum in Zürich die Sammlung und Ausstellung von Lehrmitteln, Veranschaulichungs- und Hülfsmitteln für die verschiedenen Schulstufen, die gewerblichen Schulen insbesonders. Der Schulverein Zürich unterstützte die Anregungen, die Hr. Aug. Koller, Sekundarlehrer (später Stadtrat) in Zürich nach Besuch (2. Febr. 1875) der Wiener Weltausstellung in diesem Sinne machte. Auf Vorschlag von Hrn. Dr. O. Hunziker wurde die Sammlung von Schulgesetzen, Reglementen, Lehrplänen, Jahresberichten und damit die Einrichtung eines Bureaus zur Auskunfterteilung über das Schulwesen des In- und Auslandes mit der Schulausstellung verbunden. Die Leitung des Archivbureaus machte sich Hr. Dr. Hunziker von Anfang an zu seiner besondern Aufgabe. Zunächst wurde die Schulausstellung als Annex des Gewerbemuseums in einem (etwas abgelegenen) Gebäude im Selnau untergebracht. Das Entgegenkommen des schweiz. Generalkommissariates für die Weltausstellung in Philadelphia verschaffte ihr einen guten Stock von Ausstellungsmaterial. Im Dezember 1876 beschloss der Bund die erste Subvention von 1000 Fr.; eine Reihe von Schulpflegen beschlossen regelmässige Beiträge. Zwei Jahre später (1878) entstand aus der Ausstellung von „Pestalozziana“, die auf den Lehrertag in Zürich hin veranstaltet

worden war, das *Pestalozzistübchen* als Teil der Schweiz. Schulausstellung in Zürich, die nun im Fraumünster, später im Rüden und zuletzt (seit 1898) im Wollenhof untergebracht wurde. Zugleich trat im Anschluss an die Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit ein Organ für das Archivbureau ins Leben, das 1878 und 1879 als „Korrespondenzblatt", 1880 bis 1890 unter dem Titel „*Schularchiv*" als selbständige Publikation erschien. Die weitergehenden Pläne, die Dr. Hunziker nach dem Vorbild des Education-Bureaus in Washington hegte, zerschlugen sich freilich infolge der schulpolitischen Verhältnisse und offener und verdeckter Widerstände gegen Bestrebungen, die von Zürich ausgingen. Dagegen eröffnete er in den „Pestalozziblättern" (1880 bis 1906) eine Reihe anregender Veröffentlichungen, die den Namen ihres Herausgebers bald weit über das Vaterland hinaus bekannt machten. Nach seinem Rücktritt von der Lehrstelle am Seminar (1890) widmete Dr. Hunziker neben seiner Professur für Geschichte der Pädagogik und Schulkunde den grössten Teil der Zeit dem „Pestalozzianum". Fast täglich ging er hier ein und aus; gefällig und dienstbereit mit Rat und Auskunft nach allen Seiten. Wohl trat ihm ein bleibender Sekretär (Hr. Schläfli aus Solothurn) an Stelle junger Hülfskräfte, die dem Pestalozzianum ihre Dienste gewidmet hatten (Näf, Reichen, Dietrich), zur Seite; aber seine Geschäftigkeit nahm, trotz der Schwächung, die seine Kräfte durch schwere Krankheit (1890) erlitten hatte, nicht ab, sondern schien sich auch nach verschiedenen Seiten hin auszudehnen. Schwere Sorgen bereiteten ihm die mangelhaften Raumverhältnisse der Anstalt. Schon der Umzug aus dem „Rüden" in den Wollenhof (1898) machte ihm eigentlich Kummer, und als 1903 ein Teil der damaligen Räume des Pestalozzianums einem neuen Strassenzug weichen musste, da brachen die lang erschütterten Kräfte zusammen, so dass er sich erst von der Leitung der Anstalt (Nov. 1904) und schliesslich von der Verantwortlichkeit des Pestalozzistübchens (29. Nov. 1906) zurückzuziehen veranlasst sah. Was er im Laufe der drei Jahrzehnte im Pestalozzianum gearbeitet hat, vermögen nur diejenigen zu ermessen, die jahrelang seine täglichen Gänge und Sorgen, seine fast ängstliche Bekümmernis und die Geschäftsvorfälle mitangesehen haben. Keine Stunde war ihm zu früh, kein Gang zu weit, wenn er etwas für die Anstalt tun konnte. Dabei leistete er dem Pestalozzianum diese Dienste völlig unentgeltlich; ja, manche Ausgabe, in den ersten Zeiten auch für die Angestellten, bestritt er aus seiner Tasche. Wiederholt flossen dem Pestalozzistübchen Gaben zu; heute dürfen wir den unbekannten Geber nennen. Von selbst sind damit die Verdächtigungen widerlegt, die ihn nach der ökonomischen Seite hin trafen und tief kränkten.

In der administrativen Tätigkeit für das Pestalozzianum lag indes nur ein Teil seiner Arbeit. Neben seinem Lehramt (1872 bis 1905) entfaltete er eine ausserordentlich fruchtbare, leider nur zu vielseitige *literarische Leistungsfähigkeit.* Von dem Archivbureau des Pestalozzianums gingen in den ersten 25 Jahren nicht weniger als 177 Veröffentlichungen, zumeist aus seiner Feder, hervor. (S. 25. Jahresbericht des Pestalozzianums.) Dazu kommen die selbständig unter seinem Namen erschienenen Veröffentlichungen. Die schriftstellerischen Arbeiten von Professor Dr. O. Hunziker umfassen wesentlich drei Gebiete: die Geschichte, die Geschichte der Pädagogik inkl. Pestalozzistudien und die Gemeinnützigkeit. Eine volle Bibliographie davon zu geben, ist an dieser Stelle nicht möglich. Wir müssen uns darauf beschränken, nur die wichtigsten seiner Veröffentlichungen anzugeben:

a) Geschichte. Regierung und Christenverfolgung des Kaisers



† Prof. Dr. Otto Hunziker.

Diokletian, 1868. — Wallenstein als Landesherr, insbesondere als Herzog von Mecklenburg, 1875. — Leitfaden der Verfassungskunde, 1886. — Die Staatsumwälzung des Jahres 1798 im Kanton Zürich, 1892. — Der Stäfnerhandel, 1895. — Zeitgenössische Darstellungen der Unruhen in der Landschaft Zürich, 1794—1797, 1897. — Aufzeichnungen unseres lieben Vaters K. Hunziker-Schinz, 1906. — Rudolf Kasthofer, erster Staatsschreiber des Kantons Aargau, 1907. — Mitherausgabe der Bodmer-Denkschrift, 1900.

b) Gemeinnützigkeit. Redaktion (m. a.) der schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit, 1870—1874 und 1894—1904. — Geschichte der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, 1897. — Register der Veröffentlichungen der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft von 1810 bis 1893, 1894. — Zusammenstellung der gewerblichen Literatur des Kantons Zürich, 1894. — Zur Geschichte des Zofingervereins, 1868. — Zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften.

c) Schule, Schulgeschichte und Pädagogik. Redaktion de Korrespondenzblattes der schweiz. perm. Schulausstellung, 1878—1879; des schweizer. Schularchivs, 1880—1890; der Blätter für gewerbliche Fortbildungsschule, 1885 ff.; Mitredaktion des „Pestalozzianums", das auf seine Anregung hin ins Leben gerufen wurde, von 1899 bis 1904. Jahresbericht über die Schweiz in Dittes Pädagogium und in den Jahrbüchern von Richter. Mitarbeit an der allgemeinen deutschen Biographie. — J. Wehrli als Armenerzieher, 1871. — Ph. E. Fellenberg, 1871. — Zusammenstellung der eidg. und kantonalen Gesetzesbestimmungen über das Unterrichtswesen des Kantons Zürich, 1877. — Übersicht über den Bestand des Fortbildungsschulwesens in der Schweiz, 1881. — Geschichte der schweizerischen Volksschule, 3 Bände, 1881, 2. Aufl., 1886. — Handbuch der schweiz. Schulgesetzgebung, 1883. — Schweiz. schulgeschichtliche Blätter, 1884. — Übersicht der schulhygienischen Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen der Schweiz, 1884. — Geschichte der zürcherischen Schulsynode, 1884. — Bilder zur neuern Geschichte der schweiz. Volksschule, 1889. — Das schweiz. Schulwesen, 1895.

d) Pestalozziana. Redaktion der Pestalozziblätter, 1880—1906. — Pestalozzi und Fellenberg, 1879. — Rousseau und Pestalozzi, 1885. — Neu-Herausgabe von Pestalozzis Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts, 1886. — Neu-Herausgabe von Lienhard und Gertrud, 1884. — Das Pestalozzistübchen, 1886. — Pestalozzi-Studien, 1891. — Comenius und Pestalozzi, 1892. — Denksprüche aus Pestalozzis Schriften, 1896. — Heinrich Pestalozzi, biogr. Skizze, 1896. — Pestalozzis Brief über seinen Aufenthalt in Stans, 1900 u. a.

Wenn wir die Reichhaltigkeit dieser Arbeiten überblicken, so ist die Frage beantwortet, warum Prof. Hunziker uns nicht die Pestalozzi-Biographie gegeben hat, die wir von ihm erwarteten, und zu der er in erster Linie berufen war. Die Kraft der Konzentration hiezu fehlte ihm, und selbst schmerzte ihn, dass er nie dazu kam, Pestalozzis reichen Nachlass aus der Stadtbibliothek zu ordnen, aus dem Morf, Seyffarth und Israel so viel geschöpft haben. Über den Streit in Pestalozzis Institut (Schmid — contra Niederer) gingen die Anschauungen Dr. O. Hunzikers und H. Morfs auseinander. Wir mögen es beklagen, aber es ist nicht zu verschweigen, dass bei einem bessern gegenseitigen Verständnis zwischen den beiden schweizerischen Pestalozziforschern viele Pestalozziana, die (durch Seyffarth) nach Berlin gekommen sind, der Schweiz erhalten geblieben wären. Aber was Dr. O. Hunziker in seinen Pestalozziblättern aus seinen Pestalozziforschungen niedergelegt hat, was er selbst mit lebendigem Wort über Pestalozzi verkündet hat, wird ihm einen bleibenden Platz sichern in der Geschichte der Pestalozziforschung, die durch ihn so manche Impulse und Förderung erfahren hat.

Wenn wir das weite Arbeitsfeld und die vielen Arbeiten von Dr. O. Hunziker überblicken, und hinzunehmen, was er in persönlicher Dienstleistung und gemeinnütziger Arbeit offen und in der Stille getan hat, so

bekennen wir, dass er das Pfund reichlich verwendet hat, das ihm gegeben war. Eine krankhafte Ängstlichkeit und Vielgeschäftigkeit griff störend ein in seine grossen Lebenspläne; wir bedauern es; aber der vielen Dienste, die er der Schule, der Pestalozziforschung, der Förderung der Schulausstellungen im allgemeinen und der ersten schweizerischen permanenten Schulausstellung, seinem lieben Pestalozzianum, geleistet hat, wollen wir dankbar gedenken, wie Heimische und Fremde sich seiner Dienstgefälligkeit gerne erinnern.

Auf seinem Grabe auf dem Friedhof zu Kilchberg, unweit des Grabes von Conrad Ferdinand Meyer, legte die Direktion des Pestalozzianums bei seiner Bestattung (27. Mai) eine Palme nieder, und ehrend gedachte der Vertreter unserer Anstalt der Verdienste ihres ersten und grössten Förderers. „Mögen die Blätter der Palme, die wir heute auf sein Grab legen, zerfallen, sein Name wird im Pestalozzianum allezeit in Ehren gehalten werden, so lange die Anstalt besteht."

Historische Schulwandkarten.

(Fortsetzung.)

III. Abteilung: Deutsche Geschichte der Neuzeit.

Diese Abteilung umfasst fünf Wandkarten: je eine für das 16., das 17. und das 18. und zwei für das 19. Jahrhundert. Es seien hier besonders erwähnt:

3. *Zur deutschen Geschichte des 18. Jahrhunderts in weltgeschichtlichem Zusammenhange*, bearbeitet von Prof. Dr. A. Baldamus. 3. Aufl.

Auf der Hauptkarte erscheinen die grösseren Territorien des Deutschen Reiches in Flächenkolorit, während die im Laufe des Jahrhunderts eingetretenen territorialen Veränderungen durch Balkenfärbung angedeutet sind. Zeichen und Zahlen unter den Ortsnamen weisen auf die wichtigsten historischen Ereignisse hin. Die Karte zeigt noch den Festungsgürtel längs der französischen Grenze und das Wachstum Piemonts gegen Mailand hin. Dass bei einer so einlässlichen Darstellung politischer Verhältnisse die Bodengestaltung nicht mehr berücksichtigt werden konnte, ist wohl begreiflich. Das Bestreben, die Karte zu einem wirklich brauchbaren Hülfsmittel für den Unterricht in der deutschen Geschichte zu machen, zeigt sich ganz besonders auch in der grossen Zahl von Nebenkarten, welche eine Herbeiziehung der gleichzeitigen Vorgänge der europäischen und nordamerikanischen Geschichte ganz wesentlich erleichtern.

Die ersten drei dieser Nebenkarten veranschaulichen die Besitzverschiebungen des bourbonischen und habsburgischen Herrscherhauses vom Ende des spanischen bis zum Abschluss des österreichischen Erbfolgekrieges mit besonderer Hervorhebung der Aufteilung der spanischen Erbschaft nach den Friedensschlüssen von Utrecht, Rastatt, Baden (1713) und Haag (1720). — Zwei weitere Sonderkarten dienen der Betrachtung der nordamerikanischen Geschichte, indem die eine darauf hinweist, dass der siebenjährige Krieg seine Ergänzung im englisch-französischen Kolonialkrieg findet, während die andere die Entstehung der Vereinigten Staaten veranschaulicht. Die zwei letzten Nebenkarten zeigen einerseits das Vordringen der österreichisch-ungarischen Monarchie gegen die Türkei durch die Darstellung der Besitzveränderungen nach den Friedensschlüssen von Passarowitz (1718) und

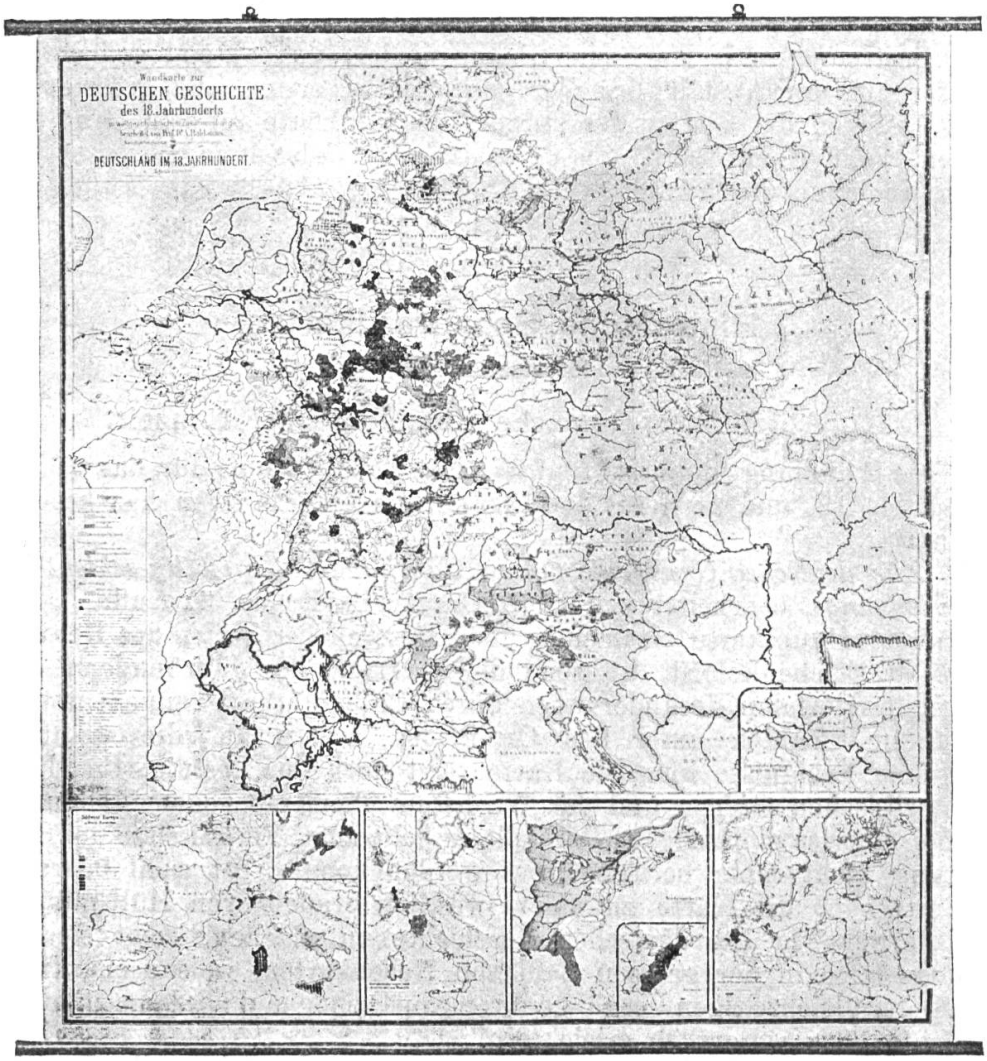
Belgrad (1739), anderseits die Gebietsverschiebungen nach dem nordischen Kriege und die Teilungen Polens.

Der Preis der Karte (1 : 800 000, 230/204 *cm*) beträgt Fr. 29. 35.

4. *Zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts.*

I. Teil: *Deutschland und Oberitalien zur Zeit Napoleons I.*, bearbeitet von Prof. Dr. A. Baldamus. 2. Aufl.

Die Darstellung umfasst den Zeitraum von 1800 bis 1815, eine an kriegerischen Ereignissen und territorialen Veränderungen reiche Periode.

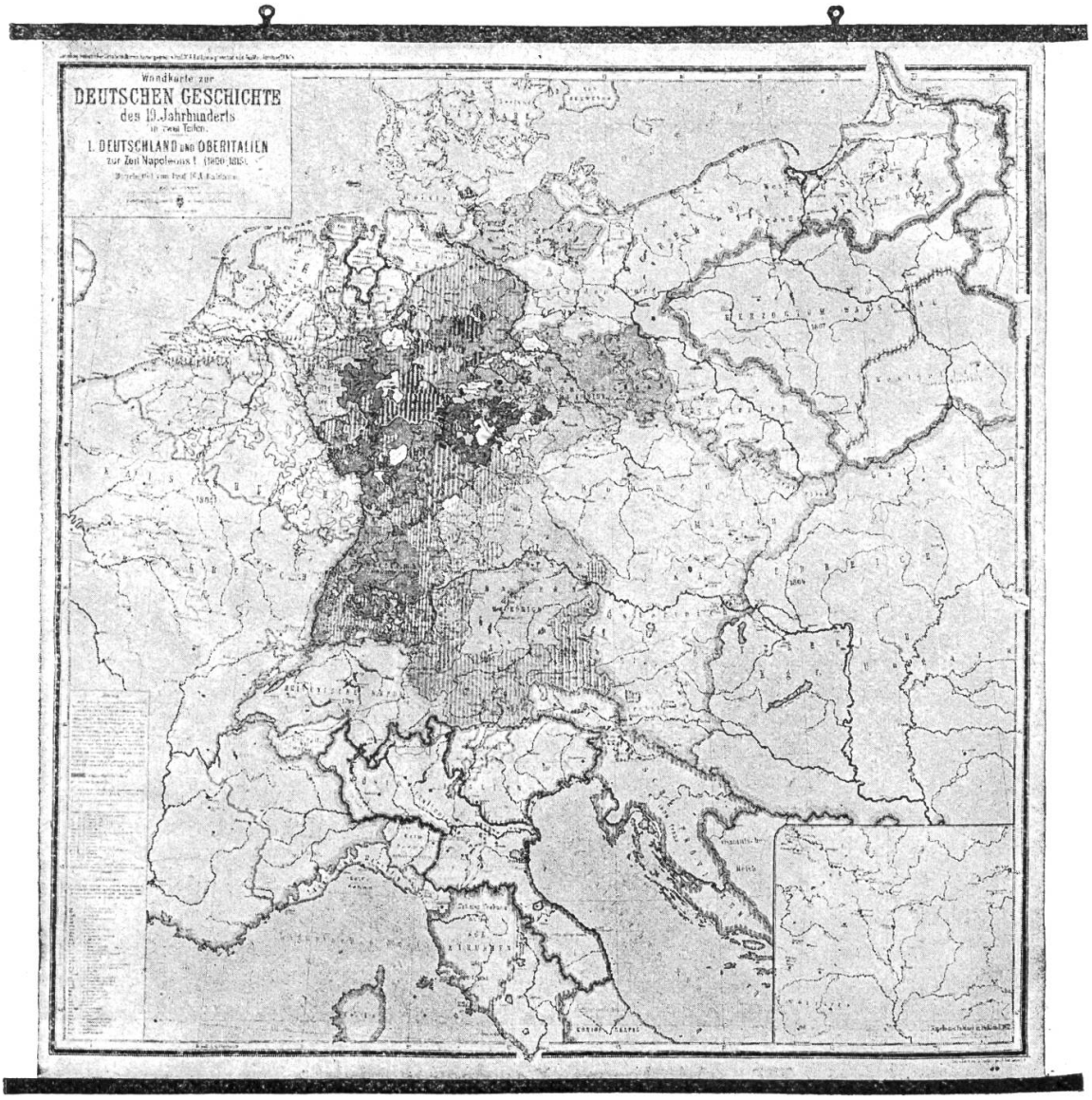


Durch Anwendung von Balken-, Flächen- und Randkolorit, sowie besonderer Schrift, konnten die Schwierigkeiten, welche einer Veranschaulichung der zahlreichen Gebietsverschiebungen dieser Zeit im Wege standen, überwunden werden, so dass die Karte hierüber ein klares Bild bietet. In der Darstellung sind die Veränderungen vor und nach dem Jahre 1803 unterschieden; der alte Bestand der deutschen Staaten hebt sich deutlich von den Erwerbungen ab. Die weite Ausdehnung der Karte nach Süden und Westen (bis Rom und Paris) macht sie ausreichend für die Betrachtung aller Feldzüge von 1803 bis 1815 und ermöglichte auch eine Darstellung der territorialen Umgestaltungen in Italien. Eine Nebenkarte ist dem russischen Feldzuge Napoleons I. (1812) gewidmet.

Preis der Karte (1 : 800 000, 205/202 *cm*) Fr. 29. 35.

II. Teil: *Deutschland und Oberitalien seit 1815,* bearbeitet von Prof. Dr. A. Baldamus. 2. Aufl.

Die Hauptkarte stellt die politische Einigung Deutschlands und Italiens dar. Sie geht aus von dem Zustande, der durch den Wiener Kongress ge-



schaffen wurde. Durch Farbennüancen sind der frühere Besitz der deutschen Staaten, die Gebiete, die sie 1815 gewannen, und die späteren territorialen Veränderungen unterschieden. Die Karte umfasst auch den Schauplatz der wichtigsten Ereignisse der österreichisch-ungarischen und italienischen Geschichte, sowie des deutsch-französischen Krieges. Durch Rotdruck der Ortsnamen ist auf Schlachten und Friedensschlüsse, durch Pfeile auf Feldzüge hingewiesen. Die Entwicklung des Eisenbahnwesens wird durch Eintragung der Schienenwege, die vor 1866 und derjenigen, die von 1866 bis 1870 dem Betrieb übergeben wurden, veranschaulicht. Die Nebenkarte bietet ein Bild der wirtschaftlichen Einigung Deutschlands; ausgehend vom preussisch-

hessischen Zollverein von 1828, gibt sie die Anschlüsse bis 1854 und dann die seit 1866; dazu sind noch die Freihäfen und Hauptkanäle hervorgehoben.

Preis der Karte (1 : 800 000, 205/210 *cm*) Fr. 29. 35.

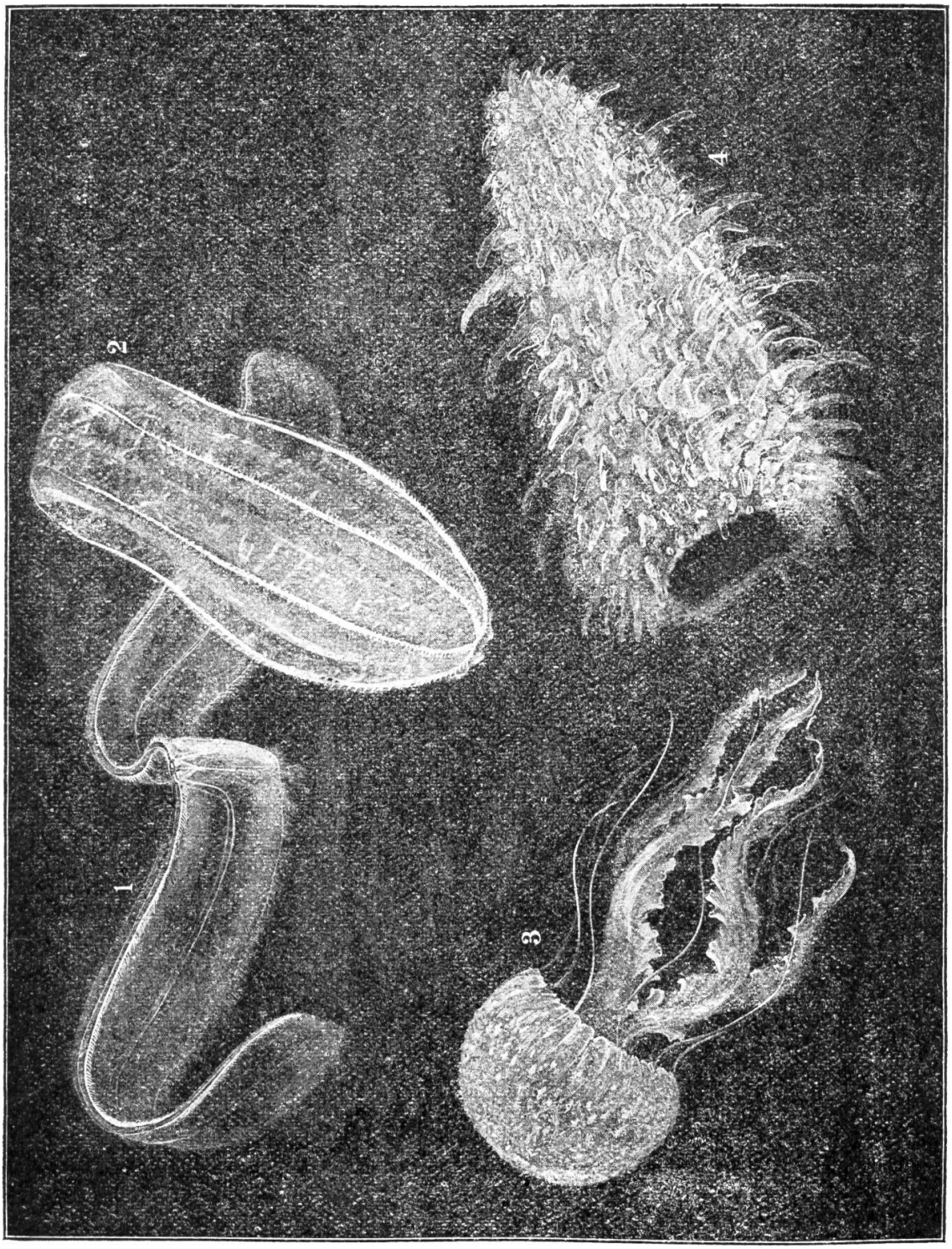
IV. Abteilung: Landesgeschichte.

Unter den fünf Karten dieser Abteilung ist für Schweizerschulen die historische Karte der Schweiz von Prof. Dr. W. Oechslin und Prof. Dr. A. Baldamus besonders zu erwähnen. Sie ist wohl so allgemein bekannt, dass sie an dieser Stelle keiner weiteren Empfehlung bedarf. *B.*

(Fortsetzung folgt.)

Matzdorffs Wandtafeln zur Zoologie.

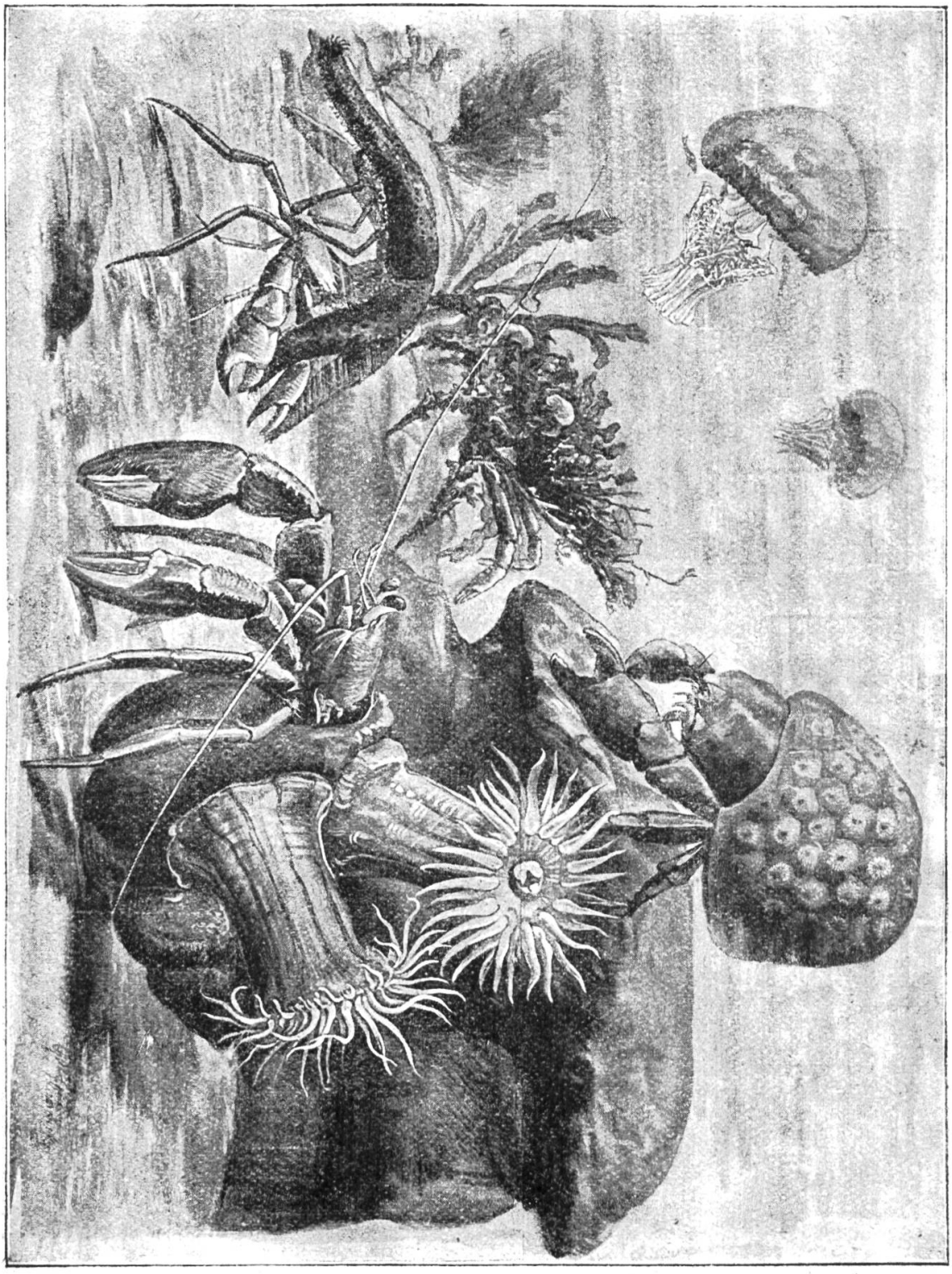
Im Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen und München hat Prof. Dr. C. Matzdorff vier Wandtafeln zur Zoologie herausgegeben, die, die Lebensbeziehungen und Gewohnheiten der Tiere darstellend, eine schöne Ergänzung



Leuchttiere der Flachsee.

des bereits vorhandenen Anschauungs- und Veranschaulichungsmateriales bieten.

Die erste und zweite dieser Tafeln behandelt die Schutzfärbung und Schutzform und bezieht sich auf die Tatsache, dass einzelne Tiere in auffallender Weise pflanzliche Gebilde nachahmen, auf denen sie häufig zu treffen sind. Unser C-Falter (Vanessa C-album) z. B. ist oberseits recht bunt gefärbt und weithin sichtbar. Sitzend und mit über dem Rücken zu-



sammengeschlagenen Flügeln aber zeigt er deren Unterseite, die in Farbe und Form dürren Blättern gleicht, so dass er auf solchen sehr schwer zu finden ist. Noch auffälliger ist die Nachäffung oder Mimikry des in Indien lebenden und berühmt gewordenen Kallima inachis. Wenn er auf den Zweigen von Pflanzen sitzt, die er mit Vorliebe aufsucht, so gibt die Färbung seiner Flügelunterseiten nicht nur die Form und Farbe der trockenen Blätter wieder, sondern auch deren Rippen, Pilzflecken und sogar Löcher durch

durchsichtige Flecken. Trotzdem der Schmetterling nicht klein ist, hat man Mühe, ihn zu finden, sogar wenn man ihn beim Absitzen beobachtet hat. — Eine Holzeule ahmt in gleicher Weise faulendes Holz oder rissige Rinde nach, und ein Rüsselkäfer legt seine Puppenkokons zwischen die Früchte der Braunwurz, von denen sie nur schwer und bei ganz genauem Zusehen zu unterscheiden sind. — Eine Grüneule kopiert Flechten in täuschendster Art, und beim Flechtenspanner hat die Raupe die entsprechende Farbe und Zeichnung, während solche dem Schmetterling abgeht. — Aber auch Verfolger, nicht nur Verfolgte, ziehen von dieser Vermummung Nutzen, so eine Kreuzspinne, die zwischen Flechten, diesen gleichend, ihrer Jagd obliegt. Ein Kameruner Rüsselkäfer hat sich gleichfalls in Flechtengewand geworfen. Bekannt ist ferner, in welchem Masse Stabheuschrecken dürre Zweige nachäffen und die Ähnlichkeit mit diesen steigern, indem sie ihre Glieder in scheinbar unnatürlicher Weise spreizen und verrenken. Auf schwarzem Grunde bietet die dritte Tafel (s. Abb.) einige leuchtende Tiere der Flachsee, so den Venusgürtel, die Melonenqualle und die Leuchtqualle, drei Vertreter der Nesseltiere, während die Feuerwalze, eine aus mehreren tausend Individuen bestehende Kolonie von Seescheiden, den Manteltieren angehört. Alle diese Arten sind pelagische, glashell durchsichtige, die auf Berührungsreize hin in verschiedenen Farben, in Punkten oder Streifen, aufleuchten, was ein ganz wunderbares Schauspiel sein soll. Wenn die Tafel auch nicht die volle Schönheit dieser zauberhaften Wesen zur Geltung bringen kann, so vermag sie dem Beschauer hievon doch eine Ahnung zu vermitteln. — Lebensgemeinschaften, Symbiosen, ist der Gegenstand der letzten Tafel (s. Abb.), der weitere folgen sollen. Ein Fischchen, ein Stöcker, hält sich sehr gerne in unmittelbarer Nähe einer Wurzelqualle auf, die sich mit ihren Nesselbatterien gehörigen Respekt zu verschaffen weiss. Indem der Fisch seine Beute im Bereich dieses lebenden Arsenals zerkleinert, fallen ihm fette Brocken als Gegenleistung ab. Eine Krabbe ist ganz besiedelt mit Algen, Schwämmen, Nesseltieren, Korallen, Moostieren, Seescheiden, so dass sie ihren Beutetieren sich unbemerkt nähern kann; als Gegendienst kutschiert sie ihre Bewohner umher, ist auch gelegentlich so frei, den einen und anderen davon zu verspeisen, also auf sich selbst zu weiden, soweit ihre Gliedmassen ihr das gestatten. Eine andere Krabbe trägt als schützende Waffe einen Seestern herum, den sie an den beiden letzten Brustbeinpaaren festhält. Die Wollkrabbe hüllt sich ein in eine Kolonie von Seescheiden, so dass sie sich unbemerkt ihre Beute suchen und ihren Feinden entgehen kann; der Einsiedlerkrebs (Pagurus pallidus) ladet sich die wehrhafte Seerose (Adamsia rondeleti) auf sein geraubtes oder gefundenes Schneckenhaus, in dem er Wohnung bezogen hat. Sie schützt ihn vor Verfolgern, und er deckt ihr bei seiner Suche nach Nahrung, wenn auch unabsichtlich, den Tisch reichlich; dergestalt profitieren beide von der Vergesellschaftung. Das „Kompagnie-Geschäft“ ist also bereits in der Tierwelt verbreitet.

Die lineare Vergrösserung ist durch beigesetzte Striche veranschaulicht, und die Sorgfalt der Ausführung in möglichst naturgetreuen Farben machen die Tafeln zu einem schätzenswerten Hülfsmittel für den zoologischen Unterricht der Mittel- und Hochschulen. Dr. *K. B.*

„Arbeitsschule"?

„Das Schlagwort Arbeitsschule wird vielfach missverstanden. Und es ist ja in der Tat missverständlich. Die Schule wird *Lern*stätte bleiben. Wolle man nur das Wort „Lernen" auffassen in seinem alten schönen Sinne, nach dem es soviel bedeutet als *Erfahrungen sammeln durch eigenes Schauen und eigenes Bemühen.* Es bedarf des neuen Schlagwortes nicht. Hat es doch schon dazu geführt, dass man tatsächlich die Volksschule als eine Art Berufsschule für die untern Schichten des Volkes, für die Arbeiter, Handwerker usw. behandeln möchte. Davor müssen wir die Schule tatsächlich schützen. Sie ist und bleibt die Städte der Kindheit. Mit Berufsbildung hat sie nichts zu tun. Ihr Beruf ist, junge Menschen zu bilden. So möchte man, noch ehe die Bewegung recht eingesetzt hat, schon wieder vor ihrer Ausartung warnen! Wir sind aus jedem Missverstand heraus, wenn wir nicht von Arbeitsschule sprechen, sondern vom Grundsatze des *schaffenden Lernens.* Mag man an diesem Worte sprachlich zu tadeln haben; aber es sagt deutlich, was zu sagen ist, was die Losung unserer Volksschule in der nächsten Zukunft sein muss." („Deutsche Schulpraxis".)

B.

Aus dem Pestalozzianum.

Lokal: Die Besucher des Pestalozzianums werden auf folgende neu ausgestellten Objekte aufmerksam gemacht:

1. *Historische Schulwandkarten* von Prof. Dr. A. Baldamus:
   a) Zur deutschen Geschichte des 18. Jahrhunderts.
   b) Deutschland und Oberitalien zur Zeit Napoleon I. (1800—1815).
   c) Deutschland und Oberitalien seit 1815. (S. pag. 89).
2. *Wandtafeln zur Zoologie* von Prof. Dr. C. Matzdorff:
   a) und *b)* Schutzfärbung und Schutzform.
   c) Leuchttiere der Flachsee.
   d) Lebensgemeinschaften. (S. pag. 92).
3. *Relief vom Rigi* von X. Imfeld. (†) 1 : 25 000.
4. *Arbeiten vom Zeichenkurs in Rüti* für Sekundarlehrer und Lehrer der VII. und VIII. Primarklasse. Kursleiter: Hr. E. Bollmann.
5. *Zeichnungen der Musterschule in Frankfurt a./M.* Lehrer: Hr. W. Freund.
6. *Zeichnungen der Sekundarschule Chur.* Lehrer: Hr. S. Toscana.
7. *Schülerarbeiten der Kantonsschule Chur* (Photographien). Lehrer: Hr. Prof. H. Jenny.

Neue Bücher. Bibliothek.[1])

Avenarius, Richard, Kritik der Reinen Erfahrung, II. Bd.

**Benson, Arthur,* Christopher and Viscount Esher. The Letteres of Queen Victoria. Vol. I, 1837 bis 1843; Vol. II, 1844—1853; Vol. III, 1854—1861.

**Blauert, Paul,* Das Kinderfest im Dienste der Erziehung.

**Boehmer,* Dr. *Julius,* Palästina im Lichte der gegenwärtigen Orientkrise.

Buyse, Omer, Méthodes américaines d'Education générale et technique.

[1]) Die mit * bezeichneten Bücher sind Schenkungen und werden hier aufs wärmste verdankt.

*Egelhaaf, Dr. *Gottl.*, Bismarcks Sturz. Stand des Problems.
*Festschrift zur Eröffnung des neuen chemischen Instituts.
*Foerster, Christentum und Klassenkampf.
*Gyr, *S. F.*, Zunfthistorien. Schilderungen aus der Geschichte Zürichs.
Heyck, Prof. Dr. *Ed.*, Ed. Luther.
*Kieckbusch, *Ernst* und *Erich Kähler*, Mit Fangnetz u. Sammelschachtel.
*Kuhne, *J. Philippe*, Sylfestre Dufour und seine Instruction morale d'un père à son fils.
*Lankester, Dr. *Edwin Ray*, Natur und Mensch.
*Leutz, *Ferdinand*, Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichts. I. Teil, Die Erziehungslehre. 6. Aufl.
*Mager, *Adolf*, Österreich. Dichter.
*Mayer, Dr. *G.*, Der Umbildungsprozess im religiösen Bewusstsein der Gegenwart.
*Michel, Dr. *R.* und Dr. *G. Stephan*, Methodisches Handbuch zu Sprachübungen. 4. Aufl.
*Möbius, Dr. *P. J.*, Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes. 9. Aufl.
*Reim, *Carl*, Methodik des Geschichtsunterrichts.
*Schian, Dr. *Martin*, Die moderne Gemeinschaftsbewegung.
*Schmid, *Hans*, Spaziergänge im Tessin.
*Schuster, Dr. *P.*, Das Nervensystem und die Schädlichkeiten des täglichen Lebens.
*Simon, Dr. *Theodor*, Das Wiedererwachen des Buddhismus.
*Strantz, *Else*, Zur Silphionfrage.
*Strauss, Dr. med. *Artur*, Die Syphilis im Lichte neuer Forschungen.
*Studer, *Dietland* und *Otto Greyerz*, Der kleine Sprachschüler.
*Thalhofer, *Fr. Xaver*, Die sexuelle Pädagogik bei den Philanthropen.
*Wernecke, *R.*, Die Praxis der Elementarklasse.
Zollinger, Dr. *F.*, Anstalten und Einrichtungen für Jugendfürsorge.

Sammlungen.

*Baumgartner, *Andreas*, Englisches Übersetzungsbuch.
*Damm - Schneider, Liederbuch für Schulen.
*Dittmar, *Reinhold*, Jubilate Deo! 100 Festlieder und Gelegenheitsgesänge für Männerchor.
*Führer, *Carl*, Geschäfts-Briefe, Geschäfts-Aufsätze, Post- und Eisenbahnformular-Lehre, VII. Aufl.
*Gassmann, *A. L.*, Das Rigilied vo Luzern uf Wäggis zue.
*Knörlein, *Jos.*, Lehr- und Übungsstoffe für die deutsche Rechtschreibung.
*Lesebuch für die Primarschulen des Kantons Schaffhausen, 3. Schuljahr.
*Maillefer, *Paul*, Cours élémentaire d'Histoire générale.
*Oechsli, *Wilhelm*, Allgemeine Geschichte für Sekundar-, Real- und Mittelschulen, 3. Aufl.
*Schneider, *Gust.*, Gesundheitslehre und Haushaltungskunde, 2. Aufl.
Techter, *W.*, Allgemeine Erdkunde.
*Ritthaler, Praxis des grundlegenden Rechenunterrichts, I. Teil.
*Schrag, Dr. *Arnold*, Abriss der englischen Grammatik.

Verein für das Pestalozzianum.

Als neue Mitglieder sind dem Verein beigetreten: 39. Schulpflege Rifferswil a./A., Zürich; 40. Hr. Kutzner, stud. phil., Zürich IV; 41. Hr. E. Herrenschwand, Pfarrer, Laupen, Bern; 42. Hr. E. Rümeli, Lehrer, Zürich III; 43. Hr. W. Burkart, Lehrer, Wettingen, Aargau; 44. Hr. W. Hofmann, Lehrer, Rafz, Zürich; 45. Hr. H. Kern, Lehrer, Freie Schule, Winterthur, Zürich; 46. Hr. J. Husmann, Zürich V; 47. Hr. O. Jeker, Bezirkslehrer, Breitenbach, Solothurn; 48. Hr. E. Gasser, Lehrer, Winis-

torf, Solothurn; 49. Hr. G. Senften, Sekundarlehrer, Boltigen, Bern; 50. Hr. A. Egli, Lehrer, Langrüti, Wädenswil, Zürich; 51. Hr. F. Suter, Lehrer, Flumenthal, Solothurn; 52. Hr. R. Ragaz, Pfarrer, Maladers, Graubünden; 53. Lehramtsschule, Bern.

Zeitschriftenschau.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung eines Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Der Säemann. Nr. 4. Religion und Moral in der Schule (A. Bonus). — Gestaltungsunterricht und Volkserziehung (K. Gross). — Unsere Zukunft. — Einiges über biologische Schülerübungen (Dr. B. Schmid). — Der Wille. — Zwei Gedichte (M. Geissler). — Über Geschicklichkeitsunterricht im Anschluss an die Physik (Dr. F. Dammeyer). — Volkskunst und Handarbeit (Annemarie Pallat). — Rundschau.

Neue Bahnen. Nr. 8. Moderner Geschichtsunterricht im Seminar (Dr. F. Günther). — Physikalischer Arbeitsunterricht im Lehrzimmer (O. Frey). — Lehr- und Lernmittel (L. Rabus). — Objektiver Religionsunterricht? (H. Kluge). — Für die vernünftige Korrektur (A. Jaspert). — Zu der Entgegnung des Herrn Jaspert auf meinen Artikel „Gegen die Korrekturen“ (G. Roscher). — Geographie (R. Sieber). — Umschau.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung und Lehrerbildungsanstalten. Nr. 5. Das Erziehungsideal in Fichtes Reden an die deutsche Nation (Voigt). — Pädagogisches Latein am Lehrerseminar (Tögel). — Stoffbeschränkung im physikalischen Unterrichte. — Arbeitsidee und Schule. — Der Volksschullehrer in den philosophischen Übungen an einer Hochschule. — Über eine zweckmässige Gestaltung des ländlichen Schulwesens.

Blätter für die Schulpraxis. Nr. 4. Die Nachfolge Darwins (W. J. Ruttmann). — Unsere Dichter und die Jahreszeiten (L. Gehring). — Der Maikäfer (J. Reichelt). — Umschau.

Aus der Schule — für die Schule. Nr. 2. Lebenskunst (Bithoni). — Tägliche Niederschriften und Aufsätze auf Grund der Anweisungen des Ministers vom 31. Januar 1908 (Heider). — Zum Zeichenunterrichte (Zergiebel). — Der Ackerschachtelhalm (Laukamm). — Dichter im deutschen Schulhause (C. Ziegler). — Rundschau.

Österreichischer Schulbote. Nr. 4. Induktion und Deduktion (Dr. W. Zenz). — Das Dividieren durch Dezimalzahlen (A. Stiawa). — Ein Beitrag zur Methode des erdkundlichen Unterrichts (R. Maier). — Eine Frühlingsexkursion (L. G. Ricek). — Pannwitz als Verbesserer des deutschen Unterrichts (Th. Franke). — Ausblicke auf das Fortbildungsschulwesen.

Zeitschrift für Lehrmittelwesen und pädagogische Literatur. Nr. 4. Über das Bestimmen (Dr. F. Werner). — Hygroskope (W. Weiler). — Von zwei Lesebüchern (K. Bienenstein. — Elementare Staats- und Gesellschaftskunde auf kulturgeschichtlicher Grundlage (Dr. W. Zenz). — Zur Förderung des Mittelschulunterrichts, insbesondere in geographischer Richtung.

Wissen und Leben. Nr. 15. Nochmals Auswärtiges und Finanzen (Dr. J. Steiger). — Über Volksvorlesungen (H. Morf). — La liberté dans un local (R. Morax). — Réponse à René Morat (E. Bovet).

No. 16. Produktivität (Dr. J. Coulin). — Frauenstimmrecht in der Schweiz (Marg. Meier). — La critique et les croyances (L. Goumaz). — Neuschöpfung und Wortentlehnung im Deutschen und Französischen (Dr. H. Schacht).

Die gewerbliche Fortbildungsschule. Nr. 5. Die methodische Behandlung der Geschäftsaufsätze (M. Letsche). — Ein Wort für den Tagesunterricht (F. Borttscheller). — Die Kunstwolle (F. Strauss). — Zur Reformbewegung.

Zeitschrift für Schulgeographie. Nr. 8. Die Geographie im österreichischen Gymnasiallehrplan (Dr. A. Becker). — Die Lehre von den meteorologischen Elementen in der I. Klasse unserer Mittelschulen (Dr. J. Sölch). — Zum Studium der Geologie (B. Clemenz). — Aus der Vogelschau (H. Bourquin). — Karsten-Schenks Vegetationsbilder in ihrer Bedeutung für den erdkundlichen Unterricht (Dr. F. Höck). — Fragen im Lehrbuch. — Umschau.

Monatshefte für deutsche Sprache und Pädagogik. Nr. 4. Nationaler deutsch-amerikanischer Lehrerbund. — When and how to teach Schillers „Wilhelm Tell“ in the High School (F. J. Steuber). — Der Aufsatz in der Volksschule (J. Rathmann). — Berichte und Notizen.

Kosmos. Nr. 5. Agrikulturchemische Umschau (Dr. F. Klinkerfuss). — Die Menschentypen Ostasiens (Dr. E. Baelz). — Schneckengärten (Dr. Geyer). — Wie entsteht Elektrizität und wie misst man sie? (Dr. H. Hecht). — Neue Forschungen über Pflanzengrün (Dr. A. Rossel). — Die Bewegungen des Hühnchens im Ei (F. Verzár). — Das Bild der Erde in Mondentfernung (W. Krebs). — Beiblatt: „Aus Wald und Heide.“ — Monatliches Beiblatt: „Haus, Garten und Feld.“

Österreichische Zeitschrift für Lehrerbildung. Nr. 4. Einige Bemerkungen zum abschliessenden Teile des pädagogischen Unterrichtes im 4. Jahrgange der Bildungsanstalt (Gerhardt). — Mehr Pädagogik! (Rothe). — Streifzüge auf dem Gebiete der Sprachlehre. 2. Der Wert der Fragen nach den Fällen des Hauptwortes (Tumling). — Die Blütenpflanzen ein Produkt der Insekten (Pausinger). — Der Klavier- und Orgelunterricht an der Lehrerbildungsanstalt (Rosenmayer). — Der erste internationale Kongress für Moralpädagogik (Hörner).

Schauen und Schaffen. Nr. 7. Zu der besondern Beaufsichtigung des Zeichenunterrichts an Volksschulen (A. Illing). — Über Zeichenausstellungen. — Baukunst (H. Dahmen).

Nr. 8. Die Technik des Tafelzeichnens. — Der Materialstil (Dr. H. Pudor). — Rundschau.

Nr. 9. Schattentheater (C. Weymann). — Drei Vorlesungen über Kunst von Wilhelm von Kügelgen (Kappler). — Rundschau.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. No. 9. Von der Ausbruchsfähigkeit der Sonne (W. Krebs). (Mit 5 Abb.) — Die Republik Columbien (P. Friedrich). — Hatten die Alten Kunde von Amerika? (Dr. Ed. Ebner). — Zum 60jährigen Jubiläum der Kolonie Blumenau (M. A. Heyk). (Mit 2 Abb.) — Reiseergebnisse in Nord-Sumatra (Prof. Dr. W. Volz). (Mit einer Karte.) — Die diesjährigen Forschungen im Polargebiet (F. Mewius). — Die Entstehung der Wattpolder an der Nordseeküste (Schiller). — Zur Sternwartenfrage in Österreich. Die Gefährlichkeit riesiger Meteore. — Betriebsergebnisse der Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten von Amerika 1907. Chinas auswärtige Schuld. Die Unterseekabel der Erde 1907. Deutschlands Handelsbezieh-

ungen zu den Balkanländern. — Prof. Dr. J. M. Pernter (mit Porträt). — Kartenbeilage: Die Karo- und Pakpaklande in Nord-Sumatra. Maßstab 1 : 400 000.

Gaudeamus. Nr. 16. Aus sturmbewegten Tagen (L. Smolle). — Von unserer Handelsmarine. — Wesen und Bedeutung der Bakterien (Dr. M. Baumann). — Der verschwundene Löffel (G. Mannstein). — Die Anlage eines Herbars.

Zeitschrift für Realschulwesen. Nr. 4. Zur Reifeprüfung aus der Geschichte (A. Nagele). — Bipolare Koordinaten (H. Seidler). — Die Oberrealschule im Königreiche Sachsen — Englischer Ferienkurs an der Universität Edinburgh (Herma Kalbruner). — Französischer Ferienkurs an der Universität Grenoble 1909.

Nr. 5. Die Hör- und Sprechübungen im neusprachlichen Unterricht (A. Seeger). — Bipolare Koordination (H. Seidler). — Ein Verband ausländischer Vortragsmeister. — Französischer Ferienkurs an der Faculté des Lettres zu Lausanne.

Aus der Natur. Nr. 2. Der Unterschied zwischen Pflanze und Tier (Dr. C. Mez). — Die Bedeutung des Windes auf Island (Dr. K. Sapper). — Über künstliche Edelsteine (Dr. R. Brauns). — Die Entwicklung der Kolloïdchemie (Dr. E. Wedekind). — Frühlingzpflanzen (Dr. A. Eichinger).

Nr. 3. Die Photographie der Kometen (Dr. A. Kopff). — Termitengäste (Dr. K. Escherich). — Die Bedeutung des Windes auf Island (Dr. K. Sapper). — Auch eine Eroberung der Luft (Dr. E. Kedesdy). — Zur Biologie und Morphologie einer in der Kohlenweisslingsraupe parasitisch lebenden Wespenlarve.

Der Türmer. Nr. 8. „Künstlerische Kultur“ (Dr. E. Heyck). — Die Briefe des alten Josias Köpgen (Diers). — Kleist — Retzow (H. v. Petersdorff). — Heimkehr (E. E. Pauls). — Vaterlandsliebe und Weltbürgertum (Westermarck). — Die Seelenkultur der modernen Frau. — Spielertypen in Monte Carlo. — Gehirn und Seele. — Modernismus in der prot. Theologie. — Türmers Tagebuch. — Die Bedeutung des historischen Romans (Dr. K. Storck). — Raumkunst (Dr. K. Storck). — Gassenhauer und Tanzlied (R. Vogel). — Schundliteratur (K. Neye). — Von der japanischen Kunst (F. Poppenberg). — Was ist modern? — Kunstbeilagen. — Notenbeilage.

Practical Teacher. Nr. 11. Educational Opinion. — The New Constructive Movement. — Geography Notes Up-to-date. — Useless Education. — Our Art and Handwork Section. — Seasonal Lessons in Nature Study. — Papers for Teachers of Infants. — Modern Science Notes.

Musik für Alle. Nr. 8 (Goethe-Heft). Textteil: Goethe und die Musik. — Zu unsern Noten. — Notenteil: A) Zeitgenössische Komponisten: Zelter: „Der König in Thule“; Ehlers: „Des Schäfers Klage“; Reichardt: „Erlkönig“; Kienlen: „Haideröslein“; Schubert: „Haideröslein“; Zumsteg: „Das Blümlein Wunderschön“; Beethoven: „Mignon“.

B) Romantiker und Moderne: Schubert: „Geheimes“; Loewe: „Mädchenwünsche“; Schumann: „Lied der Suleika“; Franz: „Im Sommer“; Lassen: „Nähe der Geliebten“; Tschaikowsky: „Nur wer die Sehnsucht kennt“; Reisenauer: „Wer sich der Einsamkeit ergibt“.

Xenien. Nr. 5. Rudolf von Gottschall (P. Kunad). — Joseph Haydn (Dr. W. A. Thomas-San-Galli). — Schillers Ideen vor 60 Jahren (W. A. Hammer). — Josef Kainz (Th. Reik). — Vom evangelischen Index (H. Ekkehard). — Literarische Berichte.